

افغانستان آزاد – آزاد افغانستان

AA-AA

چو کشور نباشد تن من مباد بدین بوم و بر زنده یک تن مباد
همه سر به سر تن به کشتن دهیم از آن به که کشور به دشمن دهیم

www.afgazad.com

afgazad@gmail.com

European Languages

زبانهای اروپایی

Von Karin Leukefeld
03.07.2019

Bomben auf die HTS

Israel und USA attackieren syrisches Staatsgebiet. Ziel waren offenbar dschihadistische Milizen



KHALIL ASHAWI/REUTERS

Dschihadisten der HTS im Juli 2018 im Norden Syriens

Im UN-Sicherheitsrat ging es in der vergangenen Woche gleich zweimal um Syrien. Mark Lowcock, der Leiter des UN-Nothilfeprogramms OCHA, verwies dort am vergangenen Dienstag auf die schwierige Lage von Zivilisten und kritisierte die von allen Kriegsakteuren begangenen Angriffe auf die zivile Infrastruktur. Der UN-Sonderbeauftragte für Syrien, Geir Pedersen, warnte am Donnerstag vor einer regionalen Eskalation. Idlib sei ein Pulverfass, sagte er und forderte eine Rückkehr zu Gesprächen und vertrauensbildenden Maßnahmen.

www.afgazad.com

afgazad@gmail.com

Komplett anzeigen

In der Nacht zu Montag ist Syrien von der israelischen und der US-amerikanischen Luftwaffe attackiert worden. Zehn oder mehr israelische Kampffjets flogen libanesischen Quellen zufolge durch den libanesischen Luftraum, um Einrichtungen der syrischen Armee bei Zabadani, Homs und Damaskus anzugreifen. Die syrische Luftabwehr konnte einige der Raketen abschießen. Bewohner von Damaskus berichteten von heftigen Explosionen. In Sahnaya, einem südlichen Vorort von Damaskus, starben vier Menschen. Syrische Medien berichteten von mindestens 21 Verletzten. Die israelische Armee äußerte sich nicht.

Auch die US-Luftwaffe griff in der Nacht zu Montag Ziele in Syrien an. Wie das Zentralkommando der US-Streitkräfte (Centcom) in Tampa bekanntgab, sei ein Trainingslager einer Al-Qaida-Organisation westlich von Aleppo bombardiert worden. Die Kämpfer seien »verantwortlich für die Planung von Angriffen auf US-Bürger, unsere Partner und unschuldige Zivilisten«, hieß es in einer Centcom-Erklärung. Syrische Quellen berichteten, Ziel der Angriffe sei »Tanzim Hurras al-Din«, die Organisation der Religionswächter, gewesen. Die Gruppe kooperiert mit der Terrororganisation »Haiat Tahrir Al-Scham«, (HTS; Allianz zur Befreiung von Syrien) in Idlib.

Die HTS ist eine aus der Nusra-Front entstandene Koalition verschiedener Kampfgruppen, die seit Anfang 2019 die syrische Provinz Idlib kontrolliert. Der UN-Sicherheitsrat hat die HTS als terroristisch gelistet, das gleiche gilt für die Gruppen, die mit ihr kooperieren. Die Nusra-Front hatte sich 2016 aufgelöst, um in Idlib in dem Bündnis HTS neu aufzuerstehen. Die HTS grenzt sich vom »Islamischen Staat« ab, was eher aus Gründen der Konkurrenz und Taktik denn der Ideologie geschieht.

Die Provinz Idlib grenzt im Norden an die Türkei. Das Gebiet gilt heute als Kernland von Kampfverbänden der Muslimbruderschaft, die mit der Türkei und Katar alliiert sind und auch von europäischen Staaten als »moderate Rebellen« unterstützt werden. Sie nennen sich »Nationale Befreiungsfront« (NLF), mancherorts auch »Nationale Armee«. 2017 bildeten sie eine »Heilsregierung«, die »heimlich, still und leise« von der HTS übernommen worden sei, wie die britische Tageszeitung *The Independent* schon Anfang April feststellte. Die HTS sei »smarter« gewesen als der »Islamische Staat«, und die syrischen Oppositionsgruppen, die zu den wichtigsten Empfängern westlicher Hilfe in Idlib gehören und in Kooperation mit der »Heilsregierung« an Krankenhäusern, Schulen, Universitäten aktiv waren, konnten sich der Übernahme durch die HTS nicht erwehren.

Durch direkte und indirekte, oft erzwungene Zusammenarbeit mit der HTS entstand ein diffuses Netzwerk, in dem sogenannte moderate, extremistische und terroristische Strukturen kooperierten. Die HTS, reich, bestens bewaffnet und ohne Skrupel gegenüber Kritikern, übernahm die Führung.

Im September 2019 sagte die Türkei in einer Astana-Vereinbarung zu, die »moderaten« von den »terroristischen« Kampfverbänden in Idlib zu trennen. Eine Deeskalationszone wurde um Idlib gezogen, die Türkei errichtete innerhalb der Zone zwölf Beobachtungsposten, außerhalb positionierten sich russische, syrische und iranische Einheiten. Die Kampfverbände sollten sich aus der Deeskalationszone zurückziehen und ihre schweren Waffen abgeben. Die syrische Armee sollte an einem Angriff gehindert werden. Ziel war eine Verhandlungslösung. Die Entflechtung gelang nicht, die Vereinbarung wurde nicht umgesetzt, weil sie von falschen Voraussetzungen ausging.

Denn der Einfluss der Türkei auf die verschiedenen Kampfverbände ist gering. Schon beim Bau der Beobachtungsposten sah man, wie die türkische Armee offen mit den HTS-Dschihadisten kooperierte. Geld und Waffen, die für die »Nationale Befreiungsfront« in Idlib gedacht waren, landeten bei der HTS. Anfang 2019 weitete die HTS ihre Präsenz aus. Sogenannte »moderate Rebellen« kooperieren heute freiwillig oder gezwungenermaßen mit der HTS oder sie wurden aufgelöst.

Seit Ende April sind die Kämpfe entlang der »Deeskalationszone« um Idlib eskaliert, mehr als 500 Menschen wurden seitdem getötet. Die HTS hat das Gebiet besetzt und ihre Bewaffnung aufgestockt. Mit ihren Verbündeten aus anderen Kampfverbänden greift sie Stellungen der syrischen Armee und Ortschaften entlang der südlichen Frontlinie mit Raketen, Mörsergranaten und optisch und ferngesteuerten TOW-Antipanzerraketen an. In einem Fall wurden 18 Soldaten eines syrischen Armeepostens getötet, woraufhin die syrische Armee zurückfeuerte. HTS-Stellungen in strategisch wichtigen Ortschaften wie Khan Sheikhun und Kafr Nabuda wurden Ziel von Luftangriffen der russischen und syrischen Luftwaffe. Nach Angaben syrischer Oppositioneller sollen dabei Schulen und Kliniken getroffen worden sein. Zehntausende Menschen flohen aus der Kampfzone und suchten Schutz in den Lagern entlang der Grenze zur Türkei. Die syrische Armee rückte vor, die Kämpfe mit der HTS eskalierten.

Am 12. Juni trat ein von Russland vermittelter Waffenstillstand in Kraft, der nur teilweise eingehalten wird. Ende Juni wurden türkische Beobachtungsposten innerhalb der Provinz

Idlib getroffen. Mindestens ein türkischer Soldat wurde getötet, mehrere verletzt. Zunächst wurde Syrien beschuldigt, dann erklärte das Verteidigungsministerium in Ankara, die Opposition sei verantwortlich.